

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V0662/16</b> öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Schulverwaltungsamt
	Kostenstelle (UA)	2000
	Amtsleiter/in	Bürkl, Maria
	Telefon	3 05-27 20
	Telefax	3 05-27 19
	E-Mail	<a href="mailto:schulverwaltungsamt@ingolstadt.de">schulverwaltungsamt@ingolstadt.de</a>
Datum	22.09.2016	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungsergebnis
Ausschuss für Stadtentwicklung, Ökologie und Wirtschaftsförderung	11.10.2016	Vorberatung	
Kultur- und Schulausschuss	12.10.2016	Vorberatung	
Finanz- und Personalausschuss	19.10.2016	Vorberatung	
Stadtrat	27.10.2016	Entscheidung	

### Beratungsgegenstand

Schulentwicklungsplanung für die Grund- und Mittelschulen in städtischer Sachaufwandsträgerschaft;  
Genehmigung des Gesamtkonzeptes zu schulorganisatorischen und schulbaulichen Maßnahmen (Referent: Herr Engert)

### Antrag:

- Das Gesamtkonzept zur Schulentwicklungsplanung für die Grund- und Mittelschulen in städtischer Sachaufwandsträgerschaft mit den darin aufgezeigten schulbaulichen und schulorganisatorischen Maßnahmen mit einem Investitionsvolumen von voraussichtlich 57 Mio. € bis zum Jahr 2021 wird im Grundsatz genehmigt.

2. Die Verwaltung wird mit der Vorbereitung der Umsetzung der bis 2021 geplanten Schulbauprojekte beauftragt:

3.

- MS Südost: Neubau
- MS Friedrichshofen/Auf der Schanz: Containeranlage am Standort Friedrichshofen
- GS Gotthold-Ephraim-Lessing: Neubau Schule und Ballspielhalle
- GS Münchener Straße: Erweiterungsbau
- GS Haunwöhr/Hundszell: Sanierung/Erweiterung bzw. Neubau Filial-Schule Hundszell
- GS Christoph-Kolumbus: Erweiterungsbau
- GS Wilhelm-Ernst: Umnutzung Feselenbau
- GS Irgertsheim: Containeranlage
- GS Unsernherrn: Containeranlage
- GS Pestalozzistraße: Containeranlage

gez.

Gabriel Engert  
Berufsmäßiger Stadtrat



Die dem Konzept zugrunde liegenden Berechnungsverfahren für die Schüler- und Klassenprognosen sowie für die Feststellung der Raumbedarfe werden im Folgenden näher erläutert.

## **2. Berechnungsverfahren für die Schüler- und Klassenprognosen an Grund- und Mittelschulen**

Der Schulentwicklungsplanung liegt eine Schüler- und Klassenprognose mit einem zweistufigen Berechnungsverfahren zugrunde. Dabei werden sowohl die tatsächlichen Geburtenzahlen nach Melderegister als auch die zu erwartenden Schulanfänger aus Bauüberhängen berücksichtigt.

Als Bauüberhang werden genehmigte, aber noch nicht fertig gestellte Gebäude und Wohnungen bezeichnet, deren Genehmigung vier Jahre gilt. Die zu erwartenden neuen Wohnungen können sowohl nach Größe (Anzahl der Räume) als auch nach Gebieten (z.B. Stadtbezirke, Schulsprengel) ausgewertet werden. Anhand der Baufertigstellungen in den Jahren 2011 bis 2014 und der Zuordnung der Kinder in diesen Wohnungen konnten Kennwerte für die Zahl der Kinder nach Wohnungsgrößen berechnet werden. Diese Kennwerte dienen der Abschätzung der zu erwartenden Kinder unter 6 Jahren in den Wohnungen des Bauüberhangs. Die Aufteilung der aus dem Bauüberhang errechneten Kinder erfolgt linear über 6 Jahrgänge.

Dieses Berechnungsverfahren wurde in Abstimmung mit dem Sachgebiet für Statistik und Stadtforschung erarbeitet und durch die Unternehmensberatung Hettich & Company GmbH mit der städtischen Bevölkerungsprognose – ausgehend von einem jährlichen Zuwachs von + 1.000 Einwohnern – validiert. Die Bevölkerungsprognose der Stadt Ingolstadt basiert dabei auf den wesentlichen Einflussgrößen der Entwicklung der Einwohnerzahl, Geburten, Sterbefälle, Zuzüge und Wegzüge der letzten Jahre.

Von einem dreistufigen Berechnungsverfahren, bei dem auch weitere bereits ausgewiesene Neubaugebiete berücksichtigt werden, wurde Abstand genommen. Das Sachgebiet für Statistik und Stadtforschung wies darauf hin, dass die geplanten Neubaugebiete in Bebauungsplänen in erster Linie als Perspektive für längerfristige Planungen zu sehen sind. Die Berechnung der Wohnungsgrößen kann nur sehr grob anhand der möglichen Charakteristik des Baugebietes abgeschätzt werden. Auch der Realisierungszeitpunkt ist nur vage einschätzbar. Aus diesem Grund sollten die errechneten Werte aus künftigen Neubaugebieten nur als perspektivische Zusatzinformation, nicht jedoch für die konkrete Schulentwicklungsplanung der nächsten Jahre verwendet werden.

Das vorgelegte Gesamtkonzept ist flexibel und schlägt insbesondere bei denjenigen Schulstandorten, bei denen aufgrund bereits ausgewiesener weiterer Neubaugebiete aktuell eine Entwicklung nur schwer prognostizierbar ist, Übergangslösungen vor, bis sich aufgrund der Geburtenzahlen bzw. der Bauüberhänge ein konkreter Erweiterungs- bzw. Neubaubedarf abzeichnet.

Des Weiteren fließen in das Berechnungsverfahren sprengelbezogene Parameter mit ein, wie z.B. die Abgänge an Förderschulen und private Grundschulen, der Migrationsanteil in der Schülerschaft, die Übertritte an Gymnasien, Real- und Wirtschaftsschulen, die Übergänge in einen Mittlere-Reife-Zug und in Vorbereitungsklassen sowie die Rückkehrer von weiterführenden Schulen an Mittelschulen.

### **3. Berechnungsverfahren für die Ist- und Soll-Raumbedarfe an den Grund- und Mittelschulstandorten**

Die Berechnung der Ist- und Soll-Raumbedarfe setzt sich aus folgenden Flächenkomponenten zusammen:

#### **3.1 Schulflächen gemäß den Musterraumprogrammen der Regierung von Oberbayern**

Die Analyse der Ist- und Soll-Raumbedarfe für die einzelnen Grund- und Mittelschulstandorte orientiert sich an den Musterraumprogrammen der Regierung von Oberbayern, die mit den darin ausgewiesenen Räumen und Flächen die *Mindestanforderungen* an den Schulbau zur Gewährleistung eines einwandfreien Schulbetriebes beschreiben und als förderfähige Flächen gelten.

#### **3.2 Flächen für moderne Unterrichtsgestaltung**

Daneben finden bei der Berechnung des Raumbedarfes auch die „Flächen für moderne Unterrichtsgestaltung“ (kurz: MUG-Flächen) Berücksichtigung. Die sich verändernde Unterrichtssituation an den Schulen (moderne Pädagogik, kompetenzorientierter Unterricht, Inklusion, individuelle Lernförderung bei unterschiedlichen Förderbedarfen) führt unabweisbar zu einem neuen ausgeweiteten Flächenkonzept. Die Regierung von Oberbayern hat im Dezember 2015 ihre Musterraumprogramme für Grund- und Mittelschulen sowie für Gymnasien und Realschulen um diese MUG-Flächen ergänzt. Damit werden die Schulen und ihre Sachaufwandsträger in die Lage versetzt, bei anstehenden Neu-, Erweiterungsbau- und Sanierungsmaßnahmen zusätzliche Räume bzw. Flächen für eine individuellere und dem besonderen pädagogischen Konzept einer jeden Schule besser angepassten Unterrichtsgestaltung in das Raumprogramm für die Baumaßnahme aufzunehmen. Für jede Klasse werden dabei 25 m<sup>2</sup> MUG-Flächen als förderfähig zuerkannt.

#### **3.3 Flächen für Ganztagsbetreuung**

Für die Ganztagsbetreuung sind folgende förderfähige Flächen – abhängig von der jeweiligen Organisationsform an den einzelnen Schulstandorten – in die Raumbedarfe eingerechnet:

- Gebundene Ganztagschule:	+ 265 m <sup>2</sup>
- Offene Ganztagschule:	+ 200 m <sup>2</sup>
- Gebundene und offene Ganztagschule:	+ 335 m <sup>2</sup>
- Mittagsbetreuung je Gruppe:	+ 58 m <sup>2</sup>

Der Vergleich des Ist-/Soll-Raumbedarfes mit den Musterraumprogrammen der Regierung von Oberbayern zeigt im Ergebnis, dass schon jetzt die Schulraumkapazitäten an allen Ingolstädter Grund- und Mittelschulen insbesondere infolge des kontinuierlichen Ausbaus der Mittagsbetreuungs- und Ganztagsangebote zur Gänze erschöpft sind. Es gibt kaum noch Raumreserven für zusätzliche Klassen, für den Ausbau der Ganztagsbetreuung sowie für moderne Unterrichtsmethoden.

### **4. Konzept zur Schulentwicklungsplanung der Grund- und Mittelschulen**

Das Gesamtkonzept zur Schulentwicklungsplanung beschreibt sich im Wesentlichen wie folgt:

#### **4.1 Strategisches Mittelschulkonzept in drei Stufen**

Die Mittelschulen sind ein wichtiges Standbein in der Dreigliedrigkeit des bayerischen Schulsystems. Insbesondere durch lebensnahes und berufsbezogenes Lernen werden die Schülerinnen und Schüler auf die Berufswelt vorbereitet. Die Handwerks- und Industrieunternehmen brauchen dringend die Absolventinnen und Absolventen der Mittelschulen, um dem Fachkräftemangel entgegenwirken zu können. Aus diesem Grunde sollte Ziel der städtischen Bildungspolitik sein, die Zukunftsfähigkeit der Mittelschulen zu sichern.

Um den Status einer Mittelschule zu erhalten, schlossen sich zum Schuljahr 2011/12 die Hauptschulen Auf der Schanz und Friedrichshofen sowie die Hauptschulen Oberhaunstadt, Pestalozzistraße und Lessingstraße jeweils zu einem Mittelschulverbund zusammen. Die Hauptschulen an der Herschelstraße und an der Maximilianstraße konnten sich aufgrund ihrer Größe (gemäß staatlicher Vorgabe mindestens 300 Schülerinnen und Schüler) eigenständig als Mittelschule organisieren.

In der Praxis gestaltet sich die Organisation des Schulbetriebes im Schulverbund mit einzelnen kleinen Mittelschulen zunehmend schwierig. Ziel des in enger Abstimmung mit dem Staatlichen Schulamt entwickelten Mittelschulkonzeptes ist, die Mittelschulen hinsichtlich ihrer Größe (ca. 20 bis 25 Klassen) und Lage so zu optimieren, dass an einem Standort *alle* Angebote einer Mittelschule vorgehalten werden können, d.h.

- die drei berufsorientierenden Zweige Technik, Wirtschaft und Soziales,
- ein Ganztagsangebot,
- ein Angebot, das zum mittleren Schulabschluss an der Mittelschule führt.

Die Umsetzung des Mittelschulkonzeptes ist in drei Stufen geplant, um die Mittelschulkapazitäten flexibel an das Bevölkerungswachstum anpassen zu können.

##### **Stufe 1 (bis 2020/21):**

#### **Neubau einer Mittelschule Süd-Ost**

**für ca. 25 Klassen, mit gebundener und offener Ganztagschule, mit dem Profil Inklusion und Fläche für die Offene Kinder- und Jugendarbeit**

#### **Schulorganisatorische Maßnahmen: Bildung eines neuen Schulsprengels**

- Teilgebiet des bisherigen Sprengelgebietes der Gebrüder-Asam-Mittelschule östlich der Bahnlinie und südlich der Donau zur Entlastung der Gebrüder-Asam-Mittelschule (GAMS) mit aktuell 33 Klassen und der Möglichkeit, die Jahrgangsstufen 7 bis 9 der Emmi-Böck an die GAMS anzugliedern.
- Mittelfristig: Eingliederung der Gotthold-Ephraim-Lessing-Mittelschule ohne Sprengelgebiet GS Mailing.

#### **Baufeld: „Großes Baufeld“ nördlich der Paul-Wegmann-Halle**

Die Verwaltung empfiehlt als Baufeld für die neue MS Süd-Ost das „große Baufeld“ nördlich der Paul-Wegmann-Halle, weil es in direkter Nähe zu den Sporthallen liegt, eine gute Verkehrsanbindung für den Schulbusverkehr sowie Entwicklungsmöglichkeiten für die Schule bei einem weiter zunehmenden Bevölkerungswachstum im Süden der Stadt bietet.

## Stufe 2 (ab 2020):

### **Neubau einer Mittelschule Mitte-West**

**für ca. 25 Klassen (abhängig von der zukünftigen Entwicklung der Neubaugebiete), mit gebundener und offener Ganztagschule und Vorbereitungsklassen (9+2-Modell), Zweifachturnhalle**

**Schulorganisatorische Maßnahmen** sind nicht notwendig, weil die MS Auf der Schanz und MS Friedrichshofen bereits einen Schulverbund bilden.

### **Baufeld: Am Dachsberg in Friedrichshofen**

Aufgrund der absehbar weiteren Neubaugebiete im Westen der Stadt Ingolstadt werden vorerst notwendige Raumbedarfe mit Containerklassenzimmern übergangsweise kompensiert, bis sich die Größe der neuen Mittelschule Mitte-West aufgrund der Bautätigkeit im westlichen Stadtgebiet weiter konkretisiert.

## Stufe 3 (ab 2020):

### **Errichtung einer Mittelschule Nord-Ost am Standort der Mittelschule an der Pestalozzistraße**

#### **Schulorganisatorische Maßnahmen: Bildung eines neuen Schulsprengels**

- Gebiet des bisherigen Sprengels des Mittelschulverbundes Pestalozzistraße / Oberhaunstadt zuzüglich Sprengelgebiet der GS Mailing

#### **Baufeld: Schulanlage an der Pestalozzistraße**

Die Schulanlage weist einen hohen Sanierungsbedarf auf. Im Rahmen der Generalsanierung des Bestandsgebäudes soll die Mittelschule Nord-Ost am Standort Pestalozzistraße verortet und mit einem Teilneubau ergänzt werden. Die Grundschule an der Pestalozzistraße – die bereits jetzt einen gemeinsamen Schulsprengel mit der GS Gotthold-Ephraim-Lessing bildet – kann in das bis dahin frei gewordene Gebäude der Gotthold-Ephraim-Lessing-Mittelschule ausgelagert werden.

## **4.2 Strategisches Grundschulkonzept**

In Folge des strategischen Mittelschulkonzeptes entwickeln sich die bisherigen Grund- und Mittelschulstandorte Gotthold-Ephraim-Lessing, Oberhaunstadt, Auf der Schanz und Friedrichshofen zu eigenen Grundschulstandorten und bieten somit mittel- bis langfristig ausreichend Raumkapazitäten für steigende Schüler- und Klassenzahlen, für moderne Unterrichtsmethoden sowie für den Ausbau der Ganztagsbetreuung. An den weiteren Grundschulstandorten wird aufgrund des unabwiesbaren Handlungsbedarfes kurzfristig mit einer Baumaßnahme reagiert oder kommt eine Übergangslösung (Containeranlagen) zur Umsetzung, bis sich aufgrund der tatsächlichen Geburtenzahlen bzw. der Bauüberhänge ein konkreter Erweiterungs- bzw. Neubaubedarf abzeichnet.

## **4.2.2 Grundschulen mit kurzfristigem Baubedarf – Insellösungen**

### **Grundschule Gotthold-Ephraim-Lessing**

- Neubau einer modellhaften Ganztagschule mit dem Profil Inklusion und 2 Partnerklassen mit 3.545 m<sup>2</sup> (StR-Beschluss vom 16.06.2016)
- Neubau Ballspielhalle (StR-Beschluss vom 16.06.2016)
- Abriss Altbau Schule und Sporttrakt wegen hohem Sanierungsbedarf

### **Grundschule an der Münchener Straße**

- Erweiterungsbau mit rd. 1.500 m<sup>2</sup> zur Deckung der Raumbedarfe im Schul- und Ganztagsbereich mit Auflösung der Hortbetreuung zugunsten des Aufbaus der gebundenen Ganztagschule

### **Grundschule Haunwöhr / Hundszell**

- Erweiterung der Filial-Schule Hundszell von zwei auf vier Klassen und zwei Mittagsbetreuungsgruppen mit rund 260 m<sup>2</sup> und Sanierung der Alten Schule
- Alternativ: Aufgrund der hohen Sanierungskosten für die Alte Schule wird seitens der Verwaltung geprüft, ob auf einem städtischen Grundstück in Hundszell ein Neubau mit rund 600 m<sup>2</sup> errichtet werden kann.

### **Grundschule Christoph-Kolumbus**

- Erweiterungsbau mit rd. 800 m<sup>2</sup> zur Deckung der Raumbedarfe in der Ganztagsbetreuung, Inklusion und individuellen Lernförderung

## **4.2.3 Grundschulen mit Übergangslösungen**

### **Grundschule Wilhelm-Ernst**

- Notwendige Umbaumaßnahmen für die übergangsweise Nutzung des Feselenbaus zur Deckung der kurzfristigen Raumbedarfe im Schul- und Ganztagsbereich

### **Grundschulen Irgertsheim, Unsernherrn und Pestalozzistraße**

- Containeranlagen zur übergangsweisen Deckung der Raumbedarfe im Schul- und Ganztagsbereich

## **5. Finanzielle Auswirkungen**

Zur Umsetzung des Konzeptes zur Schulentwicklungsplanung der Grund- und Mittelschulen sind im Investitionsprogramm 2017 Mittel von rd. 57 Mio € (bis 2021) eingeplant. Die Mittel sind auf Grundlage eines *Kostenrahmens* (voraussichtliche HNF-Fläche x 4.000 €/m<sup>2</sup> lt. Kostenrichtwert) veranschlagt.

## **6. Umsetzung des Gesamtkonzeptes**

Im Rahmen der Umsetzung des Gesamtkonzeptes werden den jeweiligen Stadtratsgremien – soweit noch nicht erfolgt – die erforderlichen Einzelbeschlüsse zu den unter Ziffer 2 des Antrages aufgeführten Schulbauprojekten zur Genehmigung vorgelegt.